

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 321 | Februar 2021

WINTER IN DER LEWITZ



Eine willkommene Abwechslung: Statt Homeoffice und -schooling raus in die Lewitz, aufs Eis und auf die Schlitten

ZWEITE 'NATUR IM GARTEN' - PLAKETTE IN BANZKOW

Die weiße Plakette mit dem agilen Igel steht seit Anfang des Jahres neben der Gartenpforte von Familie Sell in Banzkow und weist darauf hin, dass dahinter naturnah gegärtnert und ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird. Im Dezember hatte der Landschaftspflegeverband 'Mecklenburger Endmoräne' in Neu Schloen, als landesweiter Projektträger, den Garten zertifiziert.

Sells bewirtschaften ihren Garten ohne chemische Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie ohne Torf. Das sind die Kernkriterien. Punkten konnten sie auch mit Blühsträuchern, Obstbäumen, insektenfreundlichen Pflanzen,



einem Kompost, auch mit wilden Ecken und der Regenwassernutzung. Die Idee, sich dieser Aktion anzuschließen, so Dr. Ursula Sell,

sei ihr gekommen, da ihr Garten an den von Dorothea Franz grenzt, der bereits seit Sommer 2017 als naturnah zertifiziert ist. Als Einzige in Banzkow hat Frau

Franz ihren Garten bislang im Rahmen der Aktion 'Tag der offenen Gartentür' öffnen dürfen. Nun seien sie zu zweit. Zwei so verschiedene Gärten zu besuchen, das sei für Gäste attraktiver, meint Frau Dr. Sell. Außerdem habe sie durch die Zertifizierung neue Anregungen bekommen, vor allem, wie sie ihren Gemüsegarten optimieren kann, z. B., welche Kulturen sich im Mischanbau gut vertragen, welche stark und schwachzehrenden Arten getrennt angebaut werde sollten usw.

Der nächste Termin für den 'Tag der offenen Gartentür' ist übrigens für den 26. und 27. Juni 2021 geplant. HB

WAS UND WO IST DAS?



Im Corona-Lockdown auf Entdeckungstour in der Gemeinde: Wir wollen von Ihnen wissen, wie gut Sie Jamel, Mirow, Goldenstädt und Banzkow kennen bzw. im Lockdown kennengelernt haben. 104 Jahre leistete dieses Teil (siehe Foto) den Einwohnern der Gemeinde gute Dienste und sorgte für notwendige Verbindungen. Vor 20 Jahren, im Herbst 2001, hatte es ausgedient. Dank engagierter Einwohner wurde es nicht zum alten Eisen geworfen, sondern bekam einen Ehrenplatz neben seiner langjährigen Wirkungsstätte. Was ist das und wo steht es? Schicken Sie Ihre Antwort an den LewitzKurier unter: herb.weisrock@arcor.de Vielleicht fällt Ihnen diese Antwort ja leichter als die auf das Rätsel in der Januarausgabe.

RÄTSEL-AUFLÖSUNG AUS DER JANUARAUSGABE

Vielleicht gibt es schönere Zeiten; aber diese ist die unsere." Dieser Satz des französischen Schriftstellers Jean-Paul Sartre (gest. 1980), der wie aus diesen Tagen klingt, steht seit einigen Jahren auf einem Feldstein im Kleinen Park gegenüber der Revierförsterei in Jamel. Die Sturmtiefs Xavier und Herwart im Oktober 2017 hatten das Waldstückchen ziemlich verwüstet. Bei den Aufräumarbeiten kam Gerd Weiberg die Idee, daraus einen kleinen Park zu machen. Ihn zieren inzwischen einige Feldsteine und auch neue Gehölze wie eine Blutbuche und ein Mammutbaum. Ein gemauerter Platz lädt zur Rast ein. Vielleicht führt Sie Ihre Wanderoute mal dorthin oder Sie lassen sich dort nieder, wenn Sie beim nächsten Kürbisfest etwas Ruhe suchen.

VOGELHOTEL



© Foto: A. Bonse

Wie gut haben es die Vögel in Mirow – Brutplätze sind gesichert. Die richtigen Hotels und Ferienwohnungen in der Gemeinde haben viele Wochen keine Touristen beherbergen können und warten sehnsüchtig auf Öffnung.



AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Banzkow, nun hat uns der Winter doch noch eingeholt. Ich habe schon Ende Januar viele von Ihnen draußen gesehen - mit Schlitten, Kindern und Enkeln, beim Schneemannbauen mit und ohne Maske, vor allem mit fröhlichen Gesichtern. Ja, auch in dieser Pandemie-Zeit können wir schöne Dinge in unserer Gemeinde entdecken, neben dem Alltag mit Kita-Schließung, Homeschooling und unter-sagten Dienstleistungen (bei Redaktionsschluss). Schlussendlich müssen wir mit der tatsächlichen Situation umgehen und das Beste daraus machen. Vielleicht beteiligen Sie sich auch an der monatlichen Rätselaufösung in dieser Zeitung. Darüber würde sich die Redaktion des Lewitz-Kuriers sicher freuen. Als Gemeindevertretung haben wir nun ein Gesetz an die Hand bekommen, das unsere Gremienarbeit unter Pandemiebedingungen regelt. Danach sind Präsenzsitzungen nur für den Haushalt 2021 und den Hauptausschuss erlaubt. Ihre Anfragen an uns richten Sie bitte bis



Winterbeginn am Störkanal – inzwischen ist er ganz zugefroren

spätestens fünf Tage vor den nun meist online tagenden Gremien schriftlich (E-Mail genügt) an den Bürgermeister oder die Gemeindevertreter. Wir müssen die Kontakte reduzieren, wollen die Öffentlichkeit aber nicht aus unserer Arbeit ausschließen. Jeder muss entscheiden, ob seine Anwesenheit bei den Präsenzsitzungen dringend erforderlich ist. Ich bitte auch um Verständnis, dass wir unseren Senioren zu ihren Jubiläen leider nicht mehr persönlich gratulieren können, in Gedanken bin ich aber bei ihnen.

Da die Kita bis zum 7. Februar komplett geschlossen war - so zumindest der Stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe - habe ich mich entschlossen, die Spielplätze in der Gemeinde zu öffnen. Eltern und Aufsichtspersonen, die mit den Kleinen dort sind, bitte ich, alle Hygienevorschriften einzuhalten und die Spielgeräte selbst zu desinfizieren. Auf die beiden größeren Bauvorhaben in der Gemeinde, die Schulsanierung und den Gehwegneubau in Mirow, hat der Winter

bis jetzt zwar Einfluss gehabt, aber wir liegen noch im Plan. Alle Beteiligten arbeiten zielführend und ergebnisorientiert. Jetzt ist auch klar, dass wir mit der Sanierung des Schuldachs nicht - wie geplant - länger warten können und dafür auch keine Fördermittel bekommen. Wichtig ist aber, dass dieser zusätzliche Sanierungsschritt nicht förderschädlich für den gesamten Bau ist. Dafür hat sich Uwe Hellriegel, als 'Schul-Bauleiter der Gemeinde' stark gemacht. Dafür danke ich ihm herzlich.

Ein Dank auch an die Gemeindearbeiter für den reibungslosen Winterdienst. Abschließend eine Frage in eigener Sache. Wünschen Sie feste Bürgermeister-Sprechzeiten oder ist es Ihnen weiterhin recht, mich bei Problemen anzurufen und die Dinge mit mir dann vor Ort zu besprechen? Ihre Meinung und Vorschläge bitte an mich per Telefon, E-Mail oder auf jede andere Weise. Bleiben Sie gesund und guter Hoffnung!

Ihr Bürgermeister Ralf Michalski

AALFANG-SANIERUNG RÜCKT NÄHER



Winterruhe am Aalfang – der Schein trägt. Erste Bohrungen für weitere Grundwassermessstellen sind bereits erfolgt.

Das Wasserstraßen-Neubauamt Magdeburg plant, im Mühlengraben gegenüber dem Friedhof in Banzkow, auch Aalfang genannt, das alte, den Anforderungen nicht mehr entsprechende Wehr durch ein neues zu ersetzen und parallel dazu eine Fischaufstiegsanlage zu bauen. Damit soll die ökologische Durchgängigkeit an dieser

Stelle wieder hergestellt werden. Im Sommer 2017 hatten Mitarbeiter der Behörde in Banzkow erstmals über ihre Pläne informiert. Seitdem ist viel Wasser den Mühlengraben entlang geflossen, und die Pläne sowie die Vorbereitungen wurden konkreter. Im Schreiben des Wasserstraßen-Neubauamtes an das Amt

Crivitz vom 19. Januar 2021 wurden zeitnah Bohrungen für zusätzliche Grundwassermessstellen im Bereich des Wehrs angekündigt. Mit Hilfe dieser Messstellen sollen die Grundwasserverhältnisse nicht nur vor Baubeginn, sondern auch während und danach beobachtet werden. Der Baubeginn für das

Wehr steht noch nicht fest. Er ist abhängig vom Genehmigungsverfahren für die Fischaufstiegsanlage. Beide Vorhaben sollen 'möglichst zusammen' realisiert werden. Und das könne noch bis zu eineinhalb Jahre dauern, so Sachbearbeiterin Brückner in Magdeburg.

Für die Fischaufstiegsanlage ist laut der Behörde ein Planfeststellungsverfahren notwendig. Die entsprechenden Unterlagen seien fertiggestellt, so dass das Genehmigungsverfahren 'voraussichtlich im 1. Quartal dieses Jahres' eingeleitet werden wird. Laut Brückner werden die Unterlagen auf der Homepage der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung veröffentlicht. Für die Erörterung eingehender Einwände werde es Termine geben. Ursprünglich sei auch eine weitere öffentliche Informationsveranstaltung geplant gewesen, die Corona bedingt vorerst nicht stattfinden könne. Der Banzkower Anglerverein sieht den Neubau sehr positiv und denkt sogar über eine Patenschaft der Jugendgruppe über die Fischtreppe nach. HB

DAS LEIDIGE PROBLEM MIT DEN HUNDEN

Dauerfrust bei den Jägern. Sie ärgern sich über Hundehalter in der Lewitz. Darüber sprach der Lewitzkurier mit dem Vorsitzenden der Pächtergemeinschaft der Jäger Banzkow/Mirow, Martin Leo.

LK: Herr Leo, wir haben im April 2020 schon einmal über Ihre Diskrepanzen mit Hundehaltern in der Lewitz gesprochen. Was ist jetzt das Problem?

M. Leo: Seit einem Jahr stehen neue Hinweisschilder an den Lewitzwiesen, die auf das Betretungsverbot hinweisen. Das Problem ist, dass sich viele Hundehalter nach wie vor nicht an die Vorschriften halten und ihre Hunde in den Wiesen frei laufen lassen. Sie reden sich damit raus, dass sie angeblich die Schilder übersehen hätten. Sie kommen nicht nur mit einem Hund, das sind zum Teil sieben, acht Stück, für die die Halter nicht mal genügend Leinen dabei haben.

LK: Dieses Problem ist lange bekannt. Weshalb beschäftigt Sie das jetzt wieder so intensiv?

M. Leo: In den Wiesen haben wir nur noch Rehwild. Und das hat gar keinen Einstand mehr. Wenn Leute oder Hunde über die Wiesen laufen, weiß es gar nicht mehr wohin. Die Hunde jagen die Rehe auch. Damit das Wild jetzt nicht so viel Energie freisetzt, braucht es in der kalten Jahreszeit Ruhe. Sonst verbeißt es junge Triebe, mancher klagt auch über abgefressene Rosen- und Erd-



Laub und Äpfel sind zwar Biomaterial, gehören aber trotzdem nicht in die Lewitzwiesen

beertriebe in wiesennahen Gärten. Das ist die Folge.

LK: Das Problem ist lange erkannt, nur reden schafft offensichtlich keine Abhilfe. Welche Idee haben Sie, um mit den Hundehaltern in Frieden zu leben?

M. Leo: Unsere Idee ist, eine eingezäunte Hundewiese einzurichten, auf der die Hunde frei laufen können. Wir haben wegen einer solchen Fläche schon mit dem Chef der Agp Banzkow/Mirow und dem Bürgermeister gesprochen.

LK: Und wer soll diese Hundespielwiese pflegen?

M. Leo: Ganz klar die Nutzer, die Hundehalter. D. h., sie müssten

dort auch den Kot wegräumen, wie sonst auch. Für die Einrichtung und die Pflege könnte die Hundesteuer eingesetzt werden, die in Banzkow bestimmt nicht gering ist.

LK: Ein weiteres leidiges Problem sind Abfälle und Schutt, einfach in der Lewitz abgekippt. Äpfel sind dabei noch das geringste Problem...

M. Leo: ...aber die gehören auch nicht einfach an den Wegrand. Um sie sinnvoll einzusetzen, sollte man sich mit uns Jägern in Verbindung setzen. Laub gehört auf die Deponie. Da kann man vielleicht außerhalb der Öffnungszeiten im November mit

den Gemeindearbeitern sprechen. Und Schutt gehört erst recht nicht in die Natur. Wir würden uns wünschen, dass das Amt Crivitz und auch die Polizei aktiver werden und gegen solche Umweltverschmutzer vorgehen.

Anmerkung der Redaktion:

Bürgermeister Ralf Michalski ist für den Vorschlag, eine Hundewiese einzurichten, sehr offen: "Ich bin überhaupt nicht abgeneigt, stimme dem Vorschlag total zu. Wir sind gern bereit, die Voraussetzungen, also die Fläche dafür, zu schaffen. Aber die Hundehalter müssen in Eigenverantwortung für Ordnung und Sauberkeit sorgen. Wir erwarten von ihnen auch Vorschläge für die Gestaltung der Hundespielwiese mit hundegerechten Spielelementen. Wenn das Projekt realisiert wird, dann wird es auch unweigerlich notwendig sein, die Hundesteuer zu erhöhen."

Konkrete Vorstellungen über einen Ort für eine solche Wiese gebe es noch nicht, so Michalski weiter. Dazu seien noch Gespräche mit der Agp notwendig. In diesem Monat wird das Thema auch in den zuständigen Gemeindegremien beraten.

GEMEINDE IN ZAHLEN – HUNDESTEUER

Im Jahr 2020 hat die Gemeinde Banzkow rund **15.000 Euro** an Hundesteuern eingenommen. Am 1. 1. 2021 waren **276 Hunde** angemeldet. (Info: Amt Crivitz) Die Steuer ist seit zehn Jahren stabil. Sie beträgt seit dem 1. Januar 2011 pro Kalenderjahr für den **1. Hund** (ab einem Alter von vier Monaten) **50 Euro**, für **jeden weiteren 100 Euro**. Für 'gefährliche Hunde' ist jeweils der **doppelte Satz** zu entrichten. Die Züchtersteuer liegt bei 50 % des Steuersatzes pro Hund. Ausnahmen sind auch geregelt in der 'Satzung der Gemeinde Banzkow über die Erhebung einer Hundesteuer' vom 16. November 2010, nachzulesen auf der Banzkow-Seite der Homepage des Amtes Crivitz: www.amt-crivitz.de/unsere-gemeinden/banzkow/ortsrechtsatzung

WIE GEHT ES UNSEREN SCHÜLERN IN DER CORONA-ZEIT?

Mit Carola Silbernagel, Leiterin der Regionalen Schule Banzkow, im Gespräch

Es ist ruhig in der Regionalen Schule Banzkow - keine tobenden und lachenden Kinder in den Pausen, kein gemeinsames Singen, lediglich ein Klingelton, der nur für die Schüler der 10. Klassen ertönt. Sie haben als einzige Präsenzunterricht. Die beiden Klassen werden in je zwei Gruppen unterrichtet. Die anderen Schüler erledigen den Schulstoff zu Hause, im Distanzunterricht. Das ist nicht nur ein wochenlanger Kraftakt für die Familien, sondern auch für die Lehrer. Die Regionale Schule Banzkow verfügt nicht über WLAN, so dass die Lehrer ihr Netz zu Hause nutzen müssen. Eine Erleichterung für Kinder und Lehrer bringt seit Ende November die Lernplatt-

form *itslearning*. Hier können sich die Kinder einwählen, den Schulstoff, Audios und Kurzvideos zu schwierigen Inhalten abrufen. "Wir hätten unsere Schüler viel lieber in der Schule, um einheitlich den Lernstoff zu vermitteln, denn es ist keine Seltenheit, dass einige Lehrer auf 100 Mails antworten müssen", bedauert Carola Silbernagel. Sie setzt auf die Verantwortung und auf das Vertrauen der Eltern. "Denn unser Schulkollegium braucht sie. Wir wünschen uns eine Kommunikation miteinander und nicht übereinander", fügt die Schulleiterin hinzu.

Schwieriger wird es in den Elternhäusern, in denen zwei oder sogar drei Kinder Distanzunterricht

haben und nur ein Rechner zur Verfügung steht. Hierfür wurden ca. 14.000 Euro aus dem Fond des Landkreises genehmigt, um Tablets bereit zu stellen. Bedürftige Familien könnten somit einen Antrag stellen – können sie aber noch nicht, da der Auftrag zur Beschaffung noch beim Amt Crivitz liegt – mit der Begründung, so Carola Silbernagel, dass es eine Sammelbestellung sei. Bis Redaktionsschluss hatte noch kein Schüler ein Tablet bekommen.

Doch wie geht es weiter nach den Winterferien? "Natürlich müssen wir in der ersten Woche vieles wiederholen und festigen. Aber wer fleißig war im Distanzunterricht, wird keine Lücken im

Schulstoff haben", so Frau Silbernagel.

Auch wenn der Lockdown vieles einschränkt, die Sanierung der Schule geht weiter. Carola Silbernagel freut sich über den Baufortschritt und hält ihn an jedem Freitag im Foto fest. Und wenn dann Ende des Jahres ihre Schüler endlich in das frisch sanierte Schulgebäude einziehen können, wird diese Chronik abgeschlossen sein und hoffentlich wieder Normalität in den Schulalltag einziehen. Im Moment – so der Stand bei Redaktionsschluss – ist sie froh, dass es bisher keinen Corona-Fall in der Schule gab.

Sabine Voß





Kurz vor Mittag räumt Kristin Klinke die übriggebliebenen Backwaren aus der Auslage, putzt die Scheiben und wischt den Fußboden, damit für den nächsten Tag wieder alles pikobello ist.

GENERATIONSWECHSEL IM BANZKOWER BACKSHOP

Seit dem 1. Dezember 2020 bedient Kristin Klinke die Kundinnen und Kunden in der Banzkower Filiale des Trammer Bäckers. Ihre Vorgängerin, Frau Schulz, ist in Rente gegangen. Mancher kennt die junge Frau aus der Nachbarschaft in Jamel oder aus dem Backshop in Plate. Dort war sie schon seit Mai 2019 beschäftigt. Der Arbeitsplatz in Banzkow kommt der alleinerziehenden Mutter einer zehnjährigen Tochter gerade im Corona-

Lockdown entgegen. Durch die ausschließlichen Vormittags-Öffnungszeiten kann sie sich regelmäßig nachmittags um ihre Tochter und deren Schulaufgaben kümmern. Vormittags betreut die Oma das Enkelkind. Frau Klinke hofft aber, dass nach der Pandemie der Backshop wieder ganztags geöffnet wird. Sie freut sich auch schon aufs Frühjahr, dann will sie mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.

SAHNEHÜBCHEN AUS BANZKOWS FORSTREVIER

'An der Bank' im Forstrevier Banzkow wurden wertvolle Eichen gefällt. Mit einem Alter von ca. 140 Jahren seien sie hiebreif gewesen, so Revierförster Martin Spickermann. Das Gros der Stämme hat das Forstamt an ein auf die Verarbeitung von Eichenholz spezialisiertes Sägewerk in Schleswig-Holstein verkauft. Einige Stämme seien von so besonderer Qualität, dass sie für die

Wertholz-Versteigerung in Niedersachsen ausgewählt wurden. Solche Sahnehäubchen unter den Hölzern sind u. a. für die Möbelindustrie bestimmt. Auf der 0,7 ha großen Waldfläche sind einige alte Eichen stehengeblieben. Unter ihrem Schirm sollen im nächsten Frühjahr Rotbuchen gepflanzt werden, so der Revierförster.



Nach dem Fällen wurden die eingeschlagenen Stämme 'An der Bank' im Auftrag des Forstamtes Friedrichsmoor für den Abtransport aufbereitet und die Fläche beräumt.

FISCHEREISCHLEINLEHRGANG ABGESAGT

Der Banzkower Anglerverein muss den für den 20. und 21. Februar 2021 geplanten Fischereischleinerlehrgang Corona bedingt leider absagen. Weitere Infos folgen später. *Vereinsvorsitzender Volker Greve*

68. BCC-SAISON OHNE PRÄSENZ-KARNEVAL

Wegen des Corona-Lockdowns konnten die Banzkower Karnevalisten diesmal das Störtal nicht zum Kochen bringen – keine Hauptveranstaltungen, kein Kinderkarneval, kein Rosenmontag. Bei Redaktionsschluss lag der eigentliche Höhepunkt der Saison noch vor dem BCC. Da gab Präsident Mario Lübke Auskunft am Telefon.

LK: Herr Lübke, wie ist die Stimmung im Verein?

M. Lübke: Die Stimmung ist schon sehr bedrückt. Wir waren zu zwei Umzügen – in Spornitz und Dabel – eingeladen, aber beide fallen aus. Wir haben uns alte Fotos angesehen. Das ist schon bitter. Wir sitzen alle zu Hause. Wir drehen Däumchen, aber es fehlen uns die Kontakte – untereinander und auch zu unseren befreundeten Karnevalisten in der Eisbeinrepublik.

LK: Hat es schon einmal in der 68jährigen Banzkower Karnevalsgeschichte gegeben, dass die Saison quasi ausgefallen ist?

M. Lübke: Nein, noch nie. Wir und alle unsere Vorgänger haben immer gefeiert, und ganz ausfallen lassen wollen wir diese Saison ja auch nicht.

LK: Sie wollten ursprünglich um die Welt reisen – ein Motto, das Sie sich vielleicht für später aufheben. Vielleicht verraten Sie ein paar Ideen, auch wenn diese Ausgabe erst am Aschermittwoch erscheint.

M. Lübke: Ja, das Motto war denkbar ungünstig. Wir verlegen den Karneval einfach auf Facebook und Instagram. Wir bereiten gerade einen Flashmob für den Rosenmontag vor. Wir hoffen,



dass sich die vielen anschauen, die sonst zu unseren Veranstaltungen gekommen wären. Woran wir festhalten, das ist der Besuch des Prinzenpaares am Rosenmontag in den beiden Kitas in Plate und Banzkow. Diesmal wird es kein Programm geben, aber ein paar Leckereien. Auch vorm Betreten Wohnen in Banzkow wollen wir ein paar Lieder spielen und den Senioren Kaffee und Kuchen vorbeibringen. Vielleicht fällt uns auch noch mehr ein. Wir haben ja viele kreative Köpfe im Verein.

LK: Darauf ein 'Banzkow hinein'!

STÖRTAL-INFO

Wie der Störtal e.V. mitteilt, war das Haus in der Straße des Friedens 12 aufgrund der Corona-Landesverordnung vorerst bis zum 14. Februar geschlossen.

Die Mitarbeiterinnen befanden sich in Kurzarbeit. Die geplanten Winter-Ferienspiele konnten in diesem Jahr nicht stattfinden. Der Tafel e.V. Schwerin beliefert

die Ausgabestelle im Störtal weiterhin, so dass die Lebensmittel an jedem Donnerstag von Frau Ihde und Frau Haase ausgegeben werden. Bis Redaktionsschluss

war noch nicht bekannt, wie es ab Mitte Februar im Störtal weitergeht. Der Störtalverein begeht im Herbst sein 25jähriges Bestehen.